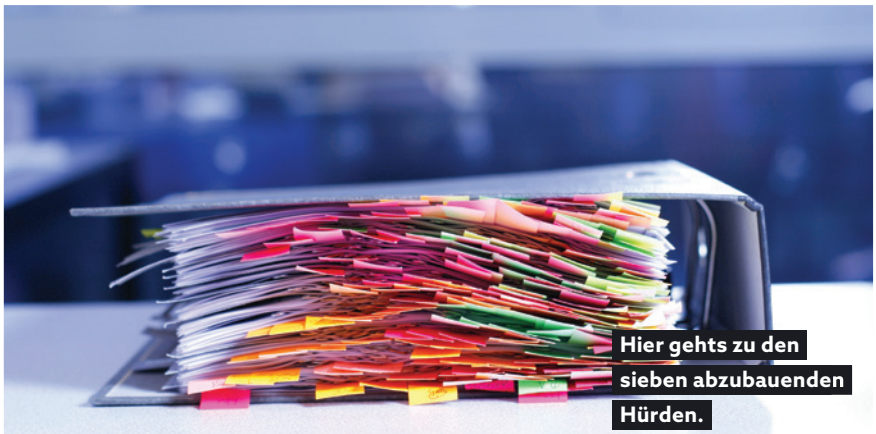


© fredredhat – stock.adobe.com

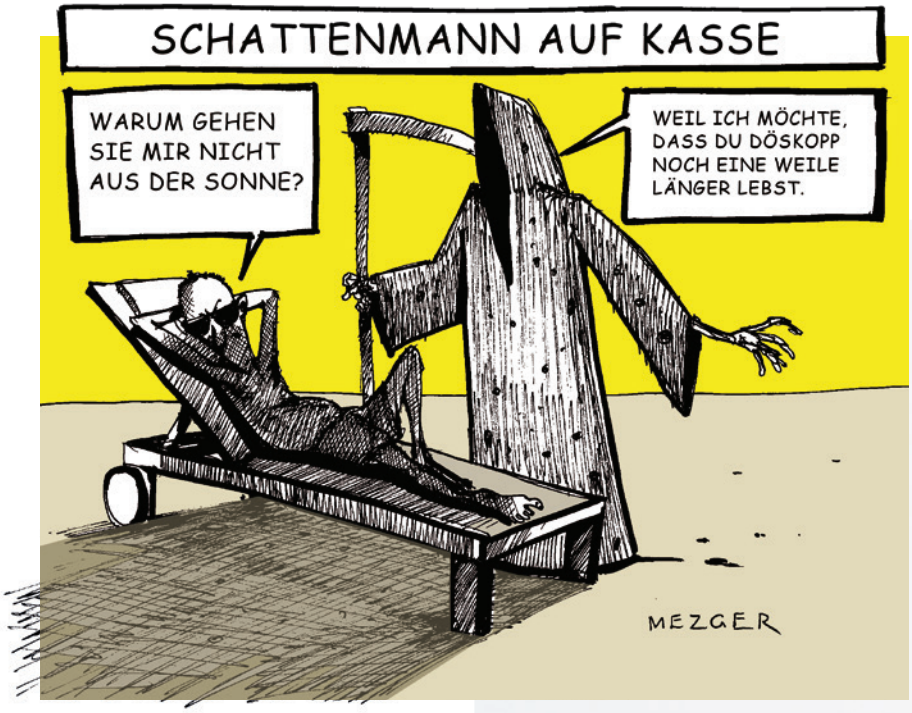
Hier gehts zu den sieben abzubauenden Hürden.

Bürokratieabbau NOW

Wie viele Branchen in Deutschland leiden auch Zahnarztpraxen an einem Bürokratie-Burn-out. 25 Prozent der Behandlungszeit geht Patienten durch überflüssige Bürokratie verloren. Täglich müssen Mitarbeitende in Zahnarztpraxen 962 Regelungen befolgen. So müssen für die Aufbereitung eines einfachen Mundspiegels allein sieben Verordnungen, elf DIN-Normen, 14 Arbeitsanweisungen und neun Dokumentationsvorgaben beachtet werden. Die BZÄK fordert daher ein **Sofortprogramm zum Bürokratieabbau**, mit dem im ersten Schritt sieben überflüssige bürokratische Hürden im Praxisalltag abgeschafft werden sollen.

Quelle: BZÄK

FRISCH VOM MEZGER





TEURE SPUREN

geringer Gesundheitskompetenz



© Vardel Vieira – unsplash.com

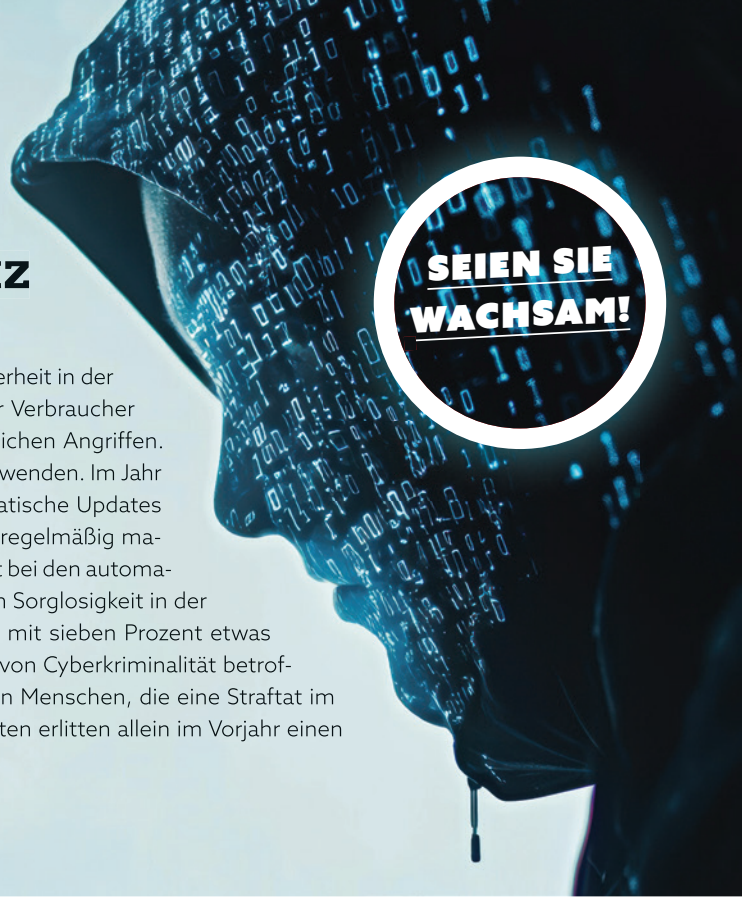
Was kostet es, wenn Menschen nicht ausreichend über ihre Gesundheit Bescheid wissen und wie viel könnten wir sparen, wenn sie es wüssten? Die Antwort ist deutlich: Menschen mit geringer Gesundheitskompetenz verursachen in Deutschland durchschnittlich fast dreimal höhere Gesundheitskosten als solche mit größerem Wissen in Sachen eigene Gesundheit: **5.024 EUR jährlich pro Person gegenüber 1.811 EUR.** Schon eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz um 25 Prozent würde das deutsche Gesundheitssystem jährlich um 22 Milliarden Euro entlasten.

Quellen:
Health Inclusivity Index | Economist Impact für Deutschland | Haleon



Softdrink: © HecoPhoto, Zigarette und Donut: © chones – stock.adobe.com

Mangelnder Schutz im Netz



© felix_brönnimann – stock.adobe.com

Laut einer repräsentativen Dunkelfeldstudie des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Polizei schützt eine Mehrheit der Verbraucher sowohl Benutzerkonten als auch Geräte nur unzureichend vor möglichen Angriffen. Nur 34 Prozent gaben etwa an, die Zwei-Faktor-Authentisierung zu verwenden. Im Jahr 2023 lag der Anteil noch bei 42 Prozent der Befragten. Auch automatische Updates hatten 2023 noch 36 Prozent aktiviert, während 30 Prozent Updates regelmäßig manuell durchführten. 2025 sind beide Anteile gesunken – auf 27 Prozent bei den automatischen und 24 Prozent bei den manuellen Updates. Der wachsenden Sorglosigkeit in der Bevölkerung steht eine hohe Betroffenheit gegenüber: Zwar gaben mit sieben Prozent etwas weniger als noch in den Vorjahren an, in den letzten zwölf Monaten von Cyberkriminalität betroffen gewesen zu sein. Keineswegs rückläufig ist jedoch der Anteil von Menschen, die eine Straftat im Internet mit finanziellen Einbußen erlebten: Zwei Prozent der Befragten erlitten allein im Vorjahr einen finanziellen Schaden durch Cyberkriminalität.

Quellen: Cybersicherheitsmonitor 2025 | BSI

Stufenweise Erhöhungen beim Mindestlohn

Der gesetzliche Mindestlohn steigt weiter an: Zum 1. Januar 2026 wird er auf 13,90 EUR erhöht, zum 1. Januar 2027 auf 14,60 EUR angepasst. Damit steigt der Mindestlohn zunächst um 8,42 Prozent und im Folgejahr um weitere 5,04 Prozent. Insgesamt steigt er um 13,88 Prozent. Das ist die größte sozialpartnerschaftlich beschlossene Lohnerhöhung seit Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

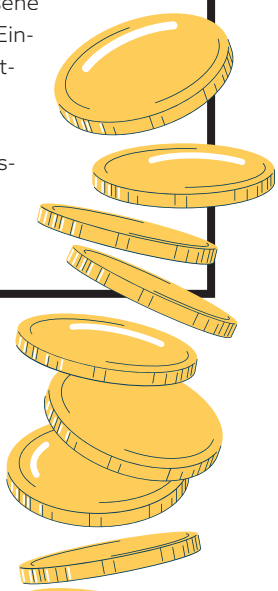


Illustration: © Prakasit Khuansuwan – unsplash.com

ANZEIGE

Liebold / Raff / Wissing B E M A + G O Z
DER Kommentar



Abrechnung?
Ich will's wissen!

Liebold/Raff/Wissing: DER Kommentar

Jetzt 10 Tage kostenlos testen:
www.bema-goz.de